

BIP: Politiker werden getäuscht

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung (BIP) erhebt schwere Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung. Mit „geschönten Zahlen“ werde die Bürgerschaft über das Projekt Priwall-Waterfront getäuscht, erklären die BIP-Vorsitzenden Eckhard Erdmann und Siegbert Bruders.

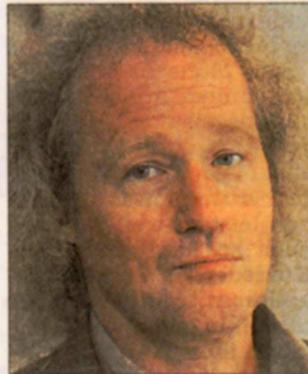
Am 1. Juli soll die Bürgerschaft das städtebauliche Konzept für das Millionenprojekt beschließen. Das ist Voraussetzung für die Realisierung. Die BIP veröffentlicht heute auf ihrer Internetseite www.bi-priwall.de „brisante Dokumente“, die „sich wie ein Krimi lesen“. Kernstück ist ein neuer Bericht des städtischen Rechnungsprüfungsamtes (RPA) vom

Mai. Darin kritisiert das RPA, dass Hollesen 1,13 Millionen Euro beim Kaufpreis nachgelassen wurden – für Abbruchkosten. Tatsächlich gebe es aber ein Angebot einer Ab-



Sven Hollesen, Waterfront-Investor, ist bereit zu Nachverhandlungen.

bruchfirma vom Juli 2009, die es für knapp 395 000 Euro machen würde. Das RPA erneuert seine Kritik vom vergangenen Jahr, dass die 70 000 Quadratmeter Grundstücke viel zu bil-



Siegbert Bruders kritisiert die „Sonderangebote für Hollesen“.

lig an Hollesen veräußert wurden – für 5,5 statt möglicher 11,2 Millionen Euro. Das RPA bezweifelt, dass der touristische Umsatz von 20 Millionen Euro durch Waterfront tatsächlich eintritt. Und es kritisiert, dass die Verwaltung die nötige Distanz zum Investor vermissen lasse. Anfragen von Politikern seien an Hollesen zur Beantwortung einfach weitergeleitet worden.

Der dänische Unternehmer erklärt, dass es Kommunikation zwischen ihm und dem Liegenschaftsamt gebe. Dabei gehe es um Änderungen im Kaufvertrag. „Das ist nur natürlich“, so Hollesen. Durch die Änderung werde Lübeck einen höheren Kaufpreis erzielen. dor

*Fotos: JEL, ROE